© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in der kalten Jahreszeit zu erwarten ist. Ehe die Gewässer sich mit blinkendem Eis überziehen, mache man kleinen Weihern, zu denen ein leichter Zugang führt wiederholt einen Besuch, ausgerüstet mit einer Blechflasche, welche Cadaver von Mäusen, Ratten, Vögeln, oder in Ermanglung von solchen, Stückchen von Fleisch enthält. Vor dem Ausgang umwickle ich diese Objekte mit einem 3—4 m. langen, sogenannten Hutdraht, dieselben Dienste leistet der feine Blumendraht, den die holden Kinder, welche man Blumistinnen nennt, zum Blumenbinden verwenden, spitze Holzpflöckcken führe ich ebenfalls mit, das ist nebst Spiritus und Cyan-Kaliumgläsern meine ganze Ausrüstung. Am Weiher angekommen, werfe ich ein Stückchen Fleisch oder Aas aus, umwickle das in meiner Hand gebliebene Ende des Drahtes an das Pflöckchen, stecke letzteres in den Boden und befestige des leichten Wiederfindens wegen einen Streifen Papier daran. Binnen einer Viertelstunde habe ich 4—8 derartige Köderstücke an verschiedenen Stellen des Teiches versenkt und beginne von einem Platz zum andern gehend mit der Revision.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe Athalia Rott., Parthenie Bork. und Aurelia Nick.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Melitae Parthenie Borck.

Mit Ausnahme der Syrichthus-Gruppe herrscht wohl in keiner Familie der europ. Rhopalocera eine grössere Verwirrung, als bei den genannten Melitaeen, von 162 in meinen Besitz gekommenen, „Parthenie“ bezeichneten Exemplaren konnte ich nur 55 als die wahre Parthenie Borck. erkennen, von der Herr. Schäff. Fig. 136, 137 eine der besten Abbildungen gegeben hat. Als Synonym ziehe ich bei: Esper's Athalia minor Esp. T. 89 Fig. 2 welche mir nur eine Parthenie mit schwach verbreiteter Flügelform darzustellen scheint, zwar Dr. Staudinger stellt sie K. N. 210, S. 19 zu Aurelia, der jedoch die typische Grösse und der Farbenton (wenn richtig wiedergegeben) widersprechen, übrigens wieder ein Beweis für den zweifelhaften Werth der Abbildungen. Ferner die von Keferstein St. Ent. Zeitung 1851 pg. 224 beschriebene „Parthenoides“, in ihr erkenne ich deutlich unsere um Zürich fliegende, die Sumpfgebiete bewohnende, „Parthenie“. Was Esper's Fig. I, T. 89 darstellt, ist mir nie ganz klar geworden, ich will das Räthsel nicht lösen, die Ochsenheimer'sche Beschreibung dagegen passt nur zur wahren Parthenie, obgleich er sich auf Hübner Taf. 4, Fig. 19, 20 bezieht, welche doch nur die richtige Aurelia wiedergibt. Als auffallend hebe ich hervor, dass unter den französischen Entomologen die Parthenie Borck. verkannt zu sein scheint, wenigstens erhielt ich in drei Sendungen von verschiedenen Lokalitäten und von drei verschiedenen Sammlern stammend, nur ächte Aurelia als Parthenie zugesandt. Die zuerst von H. Sch. aufgestellte Parthenie, die er später wieder eingezogen, dann als Varietät zu Athalia gezogen hat, kann ebenfalls nur hieher gehören. Aus den Angaben Borckhausen's ergibt sich in erster Linie, dass er seine neue Melitaea durch geringere Grösse von Athalia unterschieden hat, es könnten hier dann drei Spezies in Betracht kommen, Parthenie, Britomartes und Aurelia, aber die weitere Beschreibung in gewisser Beziehung recht umständlich, deutet auf die Parthenie, an welcher alle spätern Autoren festgehalten haben. Weniger gelungen, als seine eigentliche Diagnose, erscheinen mir, seine Merkmale auf die er den Unterschied zwischen Athalia und Parthenie basirt, denn es trifft nicht zu, dass letztere an der Hinterflügelwurzel weniger schwarz gefärbt ist, als Athalia, beim Vergleich mit mehreren hundert Exemplaren der letztern ergab sich als Resultat nur, dass ihre Hinterflügelwurzel zwar häufiger schwärzlicher gefärbt ist, als die der Parthenie, dass aber sehr viele, gewiss 30 % daselbst, so licht rothbraun gefärbt sind, als die Parthenie. Diese lichtere Färbung ist keineswegs lokaler Natur, sondern sie erstreckt sich auf Thiere aus den verschiedensten Fauna-Gebieten, in lang andauernder Generation Mai—September gefangen, Thiere mit gleichem Fangdatum und gleicher Flugstelle erscheinen mit und nebeneinander mit röthlicher oder schwärzlicher Hinterflügelwurzel. Es trägt also dieses Merkmal zu einer Unterscheidung beider Arten nur wenig bei, wenn Borckhausen gleichzeitig der Parthenie zeichnungslose Unterseite der Vorderflügel, oder auf ihr nur ganz wenige schwarze Punkte verleiht, so hat er nur süddeutsche Exemplare vor sich gehabt, auf die allerdings in der Mehrzahl diese Beschreibung passt, zu ihnen sind noch einzelne schlesische, mährische Parthenie, sowie namentlich die Weibchen aus der Nordostschweiz zu zählen. Die Mehrzahl der Parthenie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aus diesen Ländern vor allem die Männchen, dann die Exemplare aus der subalpinen Region entsprechen seiner Beschreibung nicht, bei ihnen ist die Vorderflügelunterseite meist mit viel „Schwarz" versehen, so reichlich, als bei Athalia; Thiere mit einfarbig röthlicher Vorderflügelunterseite zählen daselbst zu den Seltenheiten. Weit bessere Unterscheidungsmerkmale hat Speyer gegeben, und wenn sie auch, wie ich bei dieser Arbeit erfahren, und wie er selbst zugibt, nicht untrüglich sind, so dienen sie doch in den meisten Fällen zur sofortigen Unterscheidung, ob man Athalia, oder eine der beiden andern Arten vor sich hat. Bei Athalia sind die Palpen weissgelb, höchstens mit einem Strich in's Rothgelbe, an der Schneide stark schwarz borstig, von oben besehen erscheint wenigstens die Spitze stets schwarz und stark behaart, bei Parthenie und Aurelia dagegen sind die Palpen rothgelb, wenigstens an ihrer ganzen obern Hälfte weniger schwarz behaart, daher erscheinen sie von oben besehen rothgelb. Sein zweites gegebenes Unterscheidungsmerkmal lautet: „Der bei Parthenie vom Mittelast fast gerade zum Innenrand führende mittlere schwarze Querstreif der Vorderflügel, der vorletzte, wenn man den schwarzen Hinterrand nicht dazu zählt, ist bei Athalia zwischen den beiden letzten Aesten der Medianader deutlich wurzelwärts gebogen." Obgleich nun, wie ich nachher zu zeigen hoffe, der Schwerpunkt der Unterscheidungsmerkmale dieser Arten nur auf der Hinterflügelunterseite zu finden und zu suchen ist, so liegt doch diesem Merkmal ein nicht zu verkennender, vorzüglicher Werth bei, den ich in vielen Fällen schätzen lernte, es kam mir oft zu Statten bei den Exemplaren, deren Hinterflügelunterseite nicht in tadellosem Zustand war, wie dies namentlich bei Melitaeen zu geschehen pflegt, die während lange anhaltendem schlechten Wetter gefangen sind, die Oberseite, auf die natürlich beim Fang und beim Tödten zuerst gesehen wird, erhält sich meistens gut, die Unterseite erträgt die Unbilden der Witterung, die Reibung beim Verbergen. Auch dann, wenn Zweifel beim Ausmass der Flügel, wenn Zweifel über die vorherrschende Färbung der Palpen, was beides nicht selten den Untersuchenden beschleicht, ist dieses Merkmal ein Retter in der Noth, und in der richtigen Benützung desselben muss die Entscheidung des Artrechtes begründet werden, welches bei lichten Athalia's stets klar und deutlich, bei dunkeln Exemplaren leider manchmal nur durch Entschuppung der Unterseite gesehen wird. Meyer-Dür sagt in seiner Fauna, dass Parthenie rotngelbe Palpen untermengt mit schwarzen Borsten habe, ist aber damit in Widerspruch mit seiner dazu gegebenen Abbildung, welche einfach schwarze Palpen zeigt, das kennzeichnet wieder den Werth der Abbildungen, obgleich sonst die Tafel nicht schlecht ist. Ich habe es mir angelegen sein lassen, bei mindestens 700 Exemplaren der drei Arten die Unterseite der Palpen, die Behaarung der Mittelbrust, die Färbung der Putzpfoten, auf deren Wichtigkeit ich bei der Beschreibung von Athalia zurückkommen werde und die Hinterbeine unter starker Vergrösserung zu untersuchen, ohne charakteristische Merkmale zu finden, stimmen 50 oder 60 Exemplare einer Art auffallend überein, so zeigt schon das nächste Stück sich wieder abweisend, das mühsam gewonnene, vermeintliche Ergebniss trügerisch. Die Vorderbeine bei Parthenie z. B. sind meist oben schwärzlich, aber das schliesst nicht aus, dass auch röthlich gefärbte vorkommen, und das wiederholt sich bei den drei Arten. Pritwitz will durch braune Palpen Parthenie von Athalia unterscheiden, mein Farbensinn fand nie, was ich unter braun verstehe, dadurch gelangt man sicher nie zu einer Klarheit, da solche Unterschiede höchstens als individuelle aufgefasst werden können.

(Fortsetzung folgt.)

Neu eingelaufene Kataloge.

Preisliste Nr. XXVI über Lepidopteren zu beziehen von Alexander Bau, Naturalienhändler, 4 Hermann-Platz, Berlin S. 59.

Neben einem reichhaltigen Angebot von Lepidopteren der palaearktischen Fauna zu sehr mässigen Preisen, die im Verhältniss zu der anerkannt tadellos gelieferten Qualität der Falter besonders hervorzuheben sind, enthält der Katalog noch die Ankündigung über eine erschienene Käferliste, welche Coleopteren aller Welttheile enthält, und eine Anzeige der Creutz'schen Verlagshandlung in Magdeburg über den Bezug der renomirten Bau'schen Handbücher für Schmetterling- und Käfersammler.

XXIX. Coleopterenliste von Edmund Reitter und Hans Leder in Mödling (Niederösterreich).

Dieser Katalog, nur Käfer der paläarktischen Fauna offerirend, ist ebenso reich an Seltenheiten, wie an neuen, kaum noch je in den Handel gebrachten Arten, er umfasst nahezu 50 Seiten in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe Athalia Rott., Parthenie Bork. und Aurelia Nick. 136-137